



f
k

u.a. in diesem Heftchen: Martha... Martha (Foto) +++ Baran +++ Rain -
Regentage +++ Forget Baghdad +++ Claire - Se souvenir des belles
choses +++ Bungalow +++ Bowling for Columbine +++

Kino>>

Februar/März 03

4 Wochen Programm 20.2.- 19.3.2003

do	20.2.	18:00 OmU		18:45 OmU		20:00 OmU		20:30 OmU		22:00 OmU		22:30 OmU	
fr	21.2.												
sa	22.2.												
so	23.2.												
mo	24.2.												
di	25.2.												
mi	26.2.												

do	27.2.	18:00 OmU		18:15 OmU		20:00 OmU		20:30 OmU		22:00 OmU		22:30 OmU	
fr	28.2.												
sa	1.3.												
so	2.3.												
mo	3.3.												
di	4.3.												
mi	5.3.												

ab hier (6.3.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	6.3.	18:00 OmU		18:15 OmU		20:00 OmU		20:30 OmU		22:00 OmU		22:30 OmU	
fr	7.3.												
sa	8.3.												
so	9.3.												
mo	10.3.												
di	11.3.												
mi	12.3.												

do	13.3.				
fr	14.3.				
sa	15.3.				
so	16.3.				
mo	17.3.				
di	18.3.				
mi	19.3.				



Martha... Martha

Fra. 2000, 97' ,
OmU,
R.: Sandrine
Veysset,
Kamera:
Hélène Louvart
D.: Valérie Donzelli,
Yann Goven, Lucie
Régnier

Martha, Reymond und ihre kleine Tochter Lise führen ein Leben unter schwierigen Bedingungen, auch in der Liebe zueinander. Das Glück scheint greifbar. Doch die Gespenster der Kindheit liegen stets auf der Lauer, und so driftet Martha, von diesen verfolgt, stetig in einen endlosen Abgrund und zieht auch ihre kleine Welt mit sich.

Agnes Varda: „Ich habe diesen Film soeben zum zweiten Mal gesehen und muss sagen, er gefällt mir immer besser. Ich wünsche mir, dass viele Menschen ihn sehen und genauso mögen wie ich. Der Film hat bereits Preise erhalten, dadurch kommen die Leute ins Kino. Danach werden sie den Schmerz, den du bietest, lieben. Es ist so schön, im Kino zu weinen und zu leiden. Obwohl ich bei MARTHA gar nicht geweint habe; alles geschieht entweder wie in Trance oder mit Gewalt; der Film ist nicht melodramatisch, sondern alles ist ruhig, steuert aber unbeirrbar auf den Untergang zu. Du wagst einen absolut traurigen und schmerzhaften Film, der schon in der ersten Einstellung mutig ein Gefühl von Unbehagen vermittelt. - Während des ganzen Films war ich hingerissen von den starken Eindrücken, obwohl sie unterschwellig oder vage sind. Eindrücke, nicht Informationen. Gefühle, keine Erklärungen. Lebensabschnitte, keine Geschichte. Das Einzige, was wirklich deutlich ist, ist das Abgleiten von Martha. Sie verliert sich selbst aus den Augen, sie verheddert sich, wie andere unglückliche Heldinnen, die ich so sehr liebe, wie Mabel in EINE FRAU UNTER EINFLUSS, Mona in SANS TOIT NI LOI (VOGEL-FREI), Frauen, die mit den Qualen des fehlenden Trostes kämpfen.“

Der Film erhielt u.a. in Cannes 2001 den "Preis der internationalen Filmkritik" (Fipresci)

weitere Filme von Sandrine Veysset: „Gibt es zu Weihnachten Schnee?“, „Victor ...pendant qu'il est trop tard“

www.peripherfilm.de/marthamartha



Forget Baghdad

Vier israelische Intellektuelle, arabische Juden, sogenannte Mizrahim, im Irak geboren und aufgewachsen und nach Israel ausgewandert, erzählen ihre Lebensgeschichte. Von antisemitischen Pogromen in Bagdad, kurz nach der Gründung des Staates Israel 1948, die nur zwei Tage dauerten, die jüdische Gemeinde aber in Angst und Schrecken versetzten. Eine riesige Emigrationswelle setzte ein und über 120000 irakische Juden verliessen den Irak in Richtung Israel. Shimon Ballas, Professor für Arabisch in Tel Aviv, Sami Michael, einer der bekanntesten Schriftsteller Israels, Mussa Churi, Kioskbesitzer und Samir Naqash, der seine Literatur immer noch auf Arabisch schreibt. Zu Wort kommt ebenfalls Ela Shohat, Soziologin und Filmhistorikerin an der City University of New York, aufgewachsen in Israel als Tochter irakischer Juden.

„Das sind keine Geschichten von gestern, keine Geschichten von heute. Sondern Geschichten aus den vierziger und fünfziger, aus den sechziger und siebziger Jahren. Sie sind individuell und doch allgemein, privat und politisch, vergangen, aber hochaktuell. Und diese Ambivalenzen und Widersprüche sind kein Zufall, sondern Programm, denn im Kern von "Forget Baghdad" liegt etwas, was die Welt heute als unversöhnlichen Gegensatz begreift, der weder mit kriegerischen Mitteln noch mit diplomatischem Geschick zu lösen ist: Juden und Moslems, Israelis und Araber. Anstatt aber Fronten aufzubauen oder diplomatisch von dieser oder jener Seite zu berichten, erzählt Samir in seinem neuen Film von heterogenen Identitäten: von jüdischen Araberinnen und arabischen Juden.“ (Veronika Rall)

Schweiz/BRD
2002,
110 Minuten,
Arabisch,
Hebräisch,
Englisch,
Deutsch mit
deutschen
Untertiteln
Buch & Regie
Samir,
Kamera
Nurith Aviv,
Philippe
Bellaiche

www.forgetbaghdad.com





Rain

Neuseeland
2000
92 Min. OmU
Regie: Christine
Jeffs
D.: Alicia Fulford
- Wierzbicki,
Sarah Peirse,
Marton
Csokas, Alistair
Browning

Sommer in Neuseeland. Janey, 13 Jahre, und ihre Familie machen Urlaub im Häuschen am Strand. Ein kleines Stück vom Paradies. Vater und Mutter geben Parties, trinken und flirten. Janey spürt, dass sie Frau wird. Aufmerksam verfolgt sie die Spiele der Erwachsenen. Patrice Carré von Le Film Francais: Was hat Sie an Kristy Gunns Novelle RAIN fasziniert?
Christine Jeffs: RAIN ist eine unheimliche Geschichte darüber, wie ein Mädchen plötzlich seine Unschuld verliert. Sie erinnert in vielem an die klassischen Ferien unserer Kindheit. Dann offenbart sich die Grausamkeit und Vergänglichkeit des Lebens. Wie ein Augenblick alles verändern kann. Kristy schreibt sehr poetisch. Kleinste Details werden mit brutender Intensität beobachtet und brennen sich ins Gedächtnis ein. Sie beschwört die Umgebung so herauf, dass man die dunkle Kehrseite förmlich riechen kann. Die Bilder in ihrem Buch waren reif für eine kinematographische Deutung. Wir erleben, wie eine Familie im Laufe eines Sommers zerfällt. Wenn wir auf die Details achten, bemerken wir, dass jeder Augenblick von unerhörter Tragweite sein kann. Der Zusammenprall zweier Ereignisse hat für Janey tragische Folgen. Das ist es, was daran so traurig ist.



www.rainthemovie.com



Baran

Eine in kühles Blau und Grau getauchte Teheraner Großbaustelle bildet zu Beginn die Kulisse für eine Geschichte, die sich zwar auch dem Elend der hier illegal arbeitenden Flüchtlinge aus Afghanistan widmet, aber in erster Linie ein Bild für Hilfsbereitschaft und Liebe, Zähigkeit und Hoffnung ist : Der junge Iraner Latif versorgt die Bauarbeiter mit Essen und Tee. Eines Tages verliert er die vergleichsweise leichte Arbeit an den viel schwächeren Rahmat und muß nun an dessen Stelle Zementsäcke schleppen. Dazu kommt, dass sein Ersatz viel besser kochen kann als er. In seiner Ehre gekränkt und zutiefst sauer, schikaniert er den 'Kontrahenten', wo er nur kann. Aber Rahmat ist kein Junge, sondern eine junge Frau, was Latif zufällig als einziger entdeckt. Ab da verändert sich sein Verhalten radikal. Wie schon bei seinem vorherigem Film 'Farben des Paradieses' ist Majidis Bildsprache klar und prägnant, aber auch einen gewissen romantischen Touch kann man dem Film nicht absprechen.

Iran 2001
94 Min., Farsi OmU
R + B : Majid Majidi
K : Mohammad Davudi
D : Hossein Abedini
(Latif), Zahra Bahrami
(Rahmat/Baran),
Mohammad Amir Najj
(Memar), Hossein
Mahjoub (Händler),
Abbas Rahimi
(Soltan), Gholam Ali
Bakhshi (Najaf)

<http://baran.cinemajidi.com>





Claire - se souvenir des belles choses

Claire + Philippe lernen sich in einer Klinik kennen. Sie ist dabei, ihr Gedächtnis zu verlieren, er wird seines, auch durch die Liebe zu ihr, wiederfinden. Er hat bei einem Autounfall Frau, Kind und Gedächtnis verloren, sie leidet an einem Typus von Alzheimer, der bereits bei jungen Menschen einsetzt. Sie werden ein Paar und versuchen, ein gemeinsames Leben außerhalb der Klinik zu führen. Der Film beschäftigt sich mit der Frage, wie Menschen miteinander kommunizieren können, wenn wenigstens einer von beiden in einer anderen, für uns nicht begreiflichen Welt lebt, und das macht ihn interessant.

Zur Krankheit von Claire im Film:

Bei der Hälfte der Kinder, deren Eltern sehr früh an Alzheimer erkranken, (zwischen 35 + 60 Jahren) kommt die Krankheit ebenfalls zum Ausbruch. Diese genetisch bedingten Erkrankungen zeichnen sich durch einen besonders frühen Krankheitsbeginn aus. So wie im Fall von Claire finden sich die Patienten nur schwer in neuen Situationen zurecht, bis sie schließlich auch vertraute Situationen nicht mehr meistern. Eines der auffälligsten Merkmale in der Frühphase sind Wortfindungsstörungen bzw. Wortverwechslungen. Dazu kommen dann räumliche Orientierungsstörungen, gestörte Bewegungsabläufe und schwere Sprachstörungen.

F 2001, 114 Min., OmU, R.: Zabou Breitman, K.: Dominique Chapuis, D.: Isabelle Carré, Bernard Campan, Bernard Lecoq, Z.B.



Bungalow



Auf dem Rückweg vom Manöver zur Kaserne bleibt der Rekrut Paul unbemerkt an einer Raststätte zurück. Die Kompanie fährt ab und Paul nach Hause, in den Bungalow seiner abwesenden Eltern. In der kleinen Provinzstadt irgendwo in Oberhessen ist es gerade Hochsommer.

Während die Bundeswehr ihn sucht, geht der 19-jährige Paul seinem unerwartet auftauchenden Bruder gehörig auf die Nerven, verliebt sich in dessen Freundin und schwebt manchmal mit dem Skateboard um die nächste Kurve.

Ulrich Köhler über Paul :

Eine Figur muß schlüssig sein, ich muß als Autor meine Figuren verstehen. Aber wenn ich anfangs, eine Figur zu erklären, dann laufe ich zwangsläufig Gefahr, die Komplexität der Welt unzulässig zu vereinfachen, auf Stereotypen zurückzugreifen...

Ich erkläre mir die Tatsache, daß er zur Bundeswehr geht, mit seiner Verweigerungshaltung gegenüber dem linksliberalen Konsens, der ihn umgibt.

Sein Phlegma ist die effektivste Form der Provokation in einer Umgebung, die sich als tolerant und weltoffen versteht.

BRD 2002, 84 Min., R.: Ulrich Köhler, B.: Ulrich Köhler, Henrike Goetz, K.: Patrick Orth, D.: Lennie Burmeister, Trine Dyrholm, Devid Striesow, Nicole Gläser



Bowling for Columbine

Anhand des Schulmassaker an der Columbine High School in Littleton von 1999 untersucht Michael Moore die Waffenvernarrtheit seiner Landsleute. Hier ässt Angehörige des Oklahoma- Bombers ebenso zu Wort kommen wie den Shock-Rocker Marilyn Manson, einen stumpfsinnigen Sheriff oder die Macher von „South Park“. Zwischen diesen Gesprächen immer wieder Montagen zur „großen“ Politik: Videoclip-Bilder über die aggressive Außenpolitik der USA, ein hübscher Comic mit der kurzen Gewalt-Geschichte der US-Nation oder eine Erzählung vom friedvoll angstfreien Nachbarn Kanada, wo selbst die Haustüren traditionell unverschlossen bleiben. USA/Kan./BRD 2002, 120', OmU; Regie: Michael Moore



ab 20.3.

Wesh Wesh

Kemal kommt nach Absitzen einer Haftstrafe und der Abschiebung nach Algerien illegal zurück ins Pariser Banlieue, wo seine Familie lebt, und versucht Ordnung in seinem Leben zu schaffen. Aber das ist nicht so einfach. Ein Erstlingsfilm, der mit großer Genauigkeit und viel Zartgefühl, aber ganz unspektakulär die ungeheure Rat- und Orientierungslosigkeit jener zeigt, die in Frankreich Zuflucht suchen oder einfach Ausländer sind.

Fra. 2001, 83 Min., OmU, R.: Rabah Ameur-Zaïmeche, D.: Brahim Ameur-Zaïmeche, Rabah Ameur-Zaïmeche, Salim Ameur-Zaïmeche



ab 3.4.

Sobibor, 14. Oktober 1943, 16 Uhr

In Claude Lanzmanns Film erzählt ein Überlebender vom einzigen jemals gelungenen Aufstand in einem nationalsozialistischen Vernichtungslager.

Fra. 2001, 95 Min., hebräisch, französische OmU, R.: Claude Lanzmann, K.: Caroline Champetier (2001), Dominique Chapuis



ab 10.4.

After Life

AFTER LIFE - der Titel ist wörtlich zu nehmen: 'Sie wissen, sie sind tot' wird den alten und jungen Menschen gesagt, die sich in Büroräumen einfinden, die wie ein altes Schulgebäude oder eine Meldestelle aussehen, in denen der Tod verwaltet wird.

Eine einzige Erinnerung sollen die Verstorbenen aus ihrem Leben aussuchen, die sie mitnehmen dürfen ins Jenseits, welche dann im Studio nachgestellt und verfilmt wird. Behutsam spürt der Film den sich verwischenden Grenzen zwischen Erlebnissen und Erinnerungen, zwischen Fakt und Fiktion nach: Immer geht es darum, wie man unablässig seine eigene Wirklichkeit erfindet.

Japan 1998, 112 Min., OmU, R+B.: KORE-EDA Hirokazu, D.: ARATA, ODA Erika, TERAJIMA Susumu



Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel: www.fsk-kino.de

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:**

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € **Kinotag:** Mo.& Di.: 4,7 €,

2x **Geschenkgutschein:** 12 € 10er Karte: 47 € - **Programminfo:** 61403195,

Vorbestellung: 6142464 - **email:** fsk-kino@snaflu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

EUROPA ★ CINEMAS



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0303

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address, starting with an @ symbol.

 die tageszeitung

